

2. **Gemeinschaft der Johannesevangelien**, Rab. Gammstraße 7. Sonntag ab 8 1/2 Uhr. Gemeinschaftsfeier. Sonntag ab 8 1/2 Uhr für Frauen.
3. **Neuark-Gemeinschaft**. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr. Gemeinschaftsfeier. Mittwoch ab 8 Uhr. Bibl. Besprechung. Mittwoch ab 8 1/2 Uhr. Bibl. Besprechung. 27. und 28. Juli. 18.
4. **Paulus-Gemeinschaft** (Herbertstr. 11 S. II). Mittwoch ab 8 1/2 Uhr. Gemeinschaftsfeier.
5. **Gemeinschaft der e. Stadtmission** (Wedenplan 4). Freitag ab 8 1/2 Uhr. allg. Gemeinschaftsfeier. Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr. Männer-Gemeinschaft. Dienstag ab 8 1/2 Uhr. Bibl. Besprechung.

Meteorologische Station.

	5. August 9 Uhr abends	8. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	761,0	761,0
Barometer Celsius	17,7	10,8
Rel. Feuchtigkeit	76%	81%
Wind	92	92

Maximum des Temperatur am 5. August: 20,6° C.
Minimum in der Nacht vom 5. August zum 6. August: 15,5° C.
Niederschlag am 6. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Vorab: Wasserwaage 19° U.

Wetter-Aussichten.

7. August: Mehr heiter, trocken, zunehmende Wärme.
8. August: Heiter bei Wolkung, mäßige Wärme.
9. August: Schön und heiter, wärmer, trocken.
10. August: Wolkig mit Sonnenschein, normal, warm, windig.
11. August: Teils heiter, teils bewölkt, warm, heisch, gewittert.

Internationaler Katholikentag.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Köln, 5. August.
Unter ungeheurem Andränge von Seiten vieler niederen und höchsten Kleriker der katholischen Kirche aus allen Teilen der Welt wurde der 20. Eucharistische Kongress mit einer öffentlichen Versammlung im Langschiff des imponenten Domes, der einfarbigen Blumenkranz trag, eröffnet. Da die erste Versammlung nichtgottesdienstlichen Charakter trug, war das Allerheiligste aus dem Hochaltar entfernt, weshalb auch nicht die ewige Kerze brannte. Um die Mäxität des Domes zu verbessern, hatte man eine besondere Nebentribüne aufgeschlagen. Unter den hohen Geistlichen hielten vor allem die drei Kardinäle, der Legat und die Erzbischöfe von Köln und Mainz in ihrer zarten Kardinalstracht auf. Für sie waren neben den Sitzen der übrigen Erzbischöfe erhöhte Plätze vorgelesen.
Päpster Janßen (Eisenhuth) verlas zunächst das päpstliche Schreiben, in dem die Entsendung des Kardinal-Legaten angeordnet wird. Darin wird der Kongress beglückwünscht, daß er eine so vortreffliche Wahl in der früher uralten hervorragenden Stadt, einer Blüte katholischer Glaubensbezeugnisse, als Tagungsort getroffen habe. Der Papst brüht seine Freude aus über die vielen Anmerkungen zu der Begrüßung und erjucht den Legaten, als Beweis seiner väterlichen Liebe den Beamteten des Kongresses seinen päpstlichen Segen zu überbringen. Darauf nahm der

Kardinal-Legat Vannetti

das Wort zu einer lateinischen Ansprache, die er mit dem deutlich gesprochenen katholischen Gruß „Geduld bei Jesus Christus“ einleitete. Er nannte den Kongress ein großartiges Schauspiel, das keinen Zweifel daran aufkommen lasse, daß die Kirche sich der heiligen Traditionen von Köln und Mainz in ihrer zarten Kardinalstracht auf. Für sie waren neben den Sitzen der übrigen Erzbischöfe erhöhte Plätze vorgelesen.
Päpster Janßen (Eisenhuth) verlas zunächst das päpstliche Schreiben, in dem die Entsendung des Kardinal-Legaten angeordnet wird. Darin wird der Kongress beglückwünscht, daß er eine so vortreffliche Wahl in der früher uralten hervorragenden Stadt, einer Blüte katholischer Glaubensbezeugnisse, als Tagungsort getroffen habe. Der Papst brüht seine Freude aus über die vielen Anmerkungen zu der Begrüßung und erjucht den Legaten, als Beweis seiner väterlichen Liebe den Beamteten des Kongresses seinen päpstlichen Segen zu überbringen. Darauf nahm der

Kardinal-Bischof-Rön

die Veranlassung zunächst in deutscher Sprache und dann in Einzelreden die deutschen Kirchenfürsten, den Kardinal-Legaten auf lateinisch, die deutschen Bischöfe auf deutsch und schließlich in lateinischer Zusammenfassung „alle die geliebten hochwürdigsten Brüder, Bischöfe und Aebte, die, obwohl durch Sprache, Gewohnheiten und Länder getrennt, dennoch die brüderliche Liebe mit unauflösbarem Bande verbinden“.

Darauf richtete der Kardinal einen Gruß in französischer Sprache an die Laien, die aus nichtdeutschen Ländern zum Kongress gekommen und betonte zum Schluß, daß der Kongress seinen politischen Ansehlich habe, sondern eine ausschließlich religiöse Veranstaltung darstelle. — Im Namen der Stadt Köln sprach Oberbürgermeister Walfisch Worte der Begrüßung. Die gesamte Bürgererschaft bringe dem Kongress die ehrende Achtung entgegen, die jeder seinen Religion religiösen Empfindens gebührt. — Darauf folgten drei religiöse Vorträge: Prof. Dr. Eiser (Köln) sprach über „Die Eucharistie als Geheimnis des Glaubens“, der bekannte Abgeordnete Marx (Düsseldorf) über „Das Geheimnis der Eucharistie im öffentlichen Leben“ und Mr. T. Heller (Bonn) über „Die Eucharistie als Sakrament der Liebe“.

Kunst und Wissenschaft.

40. Deutscher Anthropologentag.

(Nachdr. verb.) S. Polen, 4. August.
Die Schlußtagung des 40. Deutschen Anthropologentages wurde mit der Erlebung geschäftlicher Angelegenheiten eingeleitet. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Köln bestimmt. Der Vorstand legt sich nach einer Neuwahl nunmehr zusammen aus: Prof. Dr. v. Steinen (Berlin), Prof. Dr. Waldenyer (Berlin) und Prof. Dr. Seger (Breslau).
Den ersten wissenschaftlichen Vortrag hielt Professor Dr. R. Laatz (Breslau) über „Die fossilen Menschenaffen und ihre Beziehungen zu den jüngeren“, Privatdozent Dr.

Battels (Berlin) machte Mitteilung über die Beobachtung einer Doppelfalte am Augenhilf, die er wiederholt bei Negern und Japanern beobachtet und die er als drittes Augenlid anprägt. Direktor Feierabend (Görlitz) sprach über die Ringwälle der Oberlausitz. Professor Dr. Schuchardt (Berlin) behandelte die Schalen- und Brandwälle. Man hat diese Wälle bisher als eine besondere Bauart der Umwallung alter Befestigungen angesehen und glaubte, sie seien abgesehen in Feuer hergestellt worden. Für die Entfaltung dieser sonderbaren Bauart hielt man die Kellen. Die Untersuchungen des Vortragenden haben aber ergeben, daß diese Wälle ursprünglich Holzwerke waren, die mit einer Steinbedeckung versehen wurden. Brauch dann ein Brand aus, so schmolz die Steinmasse und lieferte den Schalenwall. Derartige Untersuchungen hat der Kehler in altgermanischen Burgen wie dem Löbauer Berg, dem Großschöberg bei Bausen wie auch in slavischen Burgen angestellt und überall die gleiche Ursache für die Entfaltung der Schalen gefunden.
Nach einigen weiteren Vorträgen der Herren Dr. Schuchardt und Prof. Seger (Breslau) wurde der Kongress geschlossen. — Die Delegierten begaben sich zu einem wissenschaftlichen Ausflug nach Bromberg.

Einen Besuch bei Konrad Ferd. Meyer

aus dem Jahre 1889 schildert Dr. Hans Blum, der Sohn Robert Blums, in dem leuchten erschienenen August-Heft der „Deutschen Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Interessant ist besonders, was Blum über die Entfaltung der bekannten Novelle „Gustav Adolfs Bage“ mitteilt: „Sch. las“, erzählte ihm der Dichter, „Goethes Egmont und vertierte mich in den Gedanken: es lohnt wohl, ein Weib zu zeichnen, das ohne Hingabe, ja ohne daß der Held nur eine Ahnung von ihrem Geschlecht hat, einem hohen Helden in der schwärzigen Liebe folgt und für ihn in den Tod geht. Der Held müßte freilich sehr sorgfältig sein, um nicht zu erkennen, daß sein Freund ein Weib ist. Gustav Adolf war hochachtbar, sorgfältig, sein Vorgesetzter hatte Gustav Adolf für einen Mädchen.“ Scharf sah der Dichter dann die Entfaltung folgen: wie langsam die freie und kühle Umwallung geschäftlicher Tätigkeiten, die er in seiner Novelle „Gustav Adolfs Bage“ vorgenommen, von einigen beurteilt worden sei. „Der letzte Lebenslauf, wohl ein höherer Offizier, schrieb mir die Entfaltung, belandete großen Brief, daß man seinem Ähnherrn, dem Vagen Gustav Adolfs, die Aehnlichkeit, ihn in ein Mädchen zu verwandeln und obenbrein in ein so verdächtiges (!!) Verhältnis zum Schwedenföhr zu versehen.“ Nur eine förmliche Ehemannklärung wurde dem entrichteten Kaufmanns den Frieden wiederzugeben. „Einige Damen aber“, fuhr Meyer fort, „der Ausdrucksweise und Handchrift nach Mädchen, die jüngst das Gröbmal des Vagen besucht hatten, wiesen mich zuerst, weil ich „wohl nur am recht pflanz zu sein, den ehestlichen Jungen Umwallung in ein Mädchen verwandelt habe.“ So wenig ahnten sie, daß Meyer — weit entfernt von jenem Streben nach „Wintant“ — eine der reinsten und feinsten Frauengefallen deutscher Probalistik schaffen wollte und geschaffen hat. Der Dichter zürnte nicht, als er von dieser Schriftstellerin entliehener Jungen sprach, sondern er lächelte dabei lustig, als wollte er sagen: „Ja, die Zeiten, da Gänse das Kapitol retten, liegen hinter uns.“ — Von den Schriften seines Zürlider Landsmannes Gottfried Keller sprach Meyer mit hoher Anerkennung. Den Gegenfall ihrer beiderseitigen Naturen und Gesellschaftsformen aber zehnete er durch folgende förmliche kleine Geschichte: Keller wie Meyer hielten streng darauf, daß nur zuvor angemeldet und als mitkommen bedingte Besucher vorgelesen wurden, daß ein Blum, wie ich schon erwähnt hatte Meyer nun die Bitte eines bekannten Berliner Schriftstellers erhört, die Bekanntheit des Dichters machen zu dürfen. Statt des erwarteten einen Herrn aber traten deren zwei an. Denn der Berliner hatte dreifach gleich einen Freund nach Kölnge mitgenommen. Meyers Anteil verzehrte die Ueberzahlung beim Anblick der zwei nicht, und der angemeldete Berliner stammte nun ängstlich: „Sie entschuldigen doch, Herr Doktor, daß ich meinen Freund R. mitgebracht habe?“ — „Diese Frage ist erledigt, seitdem Sie meine Schmelze überschritten haben“, entgegnete Meyer mit vornehmer Güte und wies den Beluheten Sitze an. Am Schluß der Unterhaltung aber rief der Berliner, um Schwere Sorge befreit aufzuatmen, dem Wächler: „Ach, Herr Doktor, ich muß Ihnen so sehr danken, daß Sie aus Köln so freundlich empfangen haben. Denn als ich diesem heute unvermuthet meinen Freund zuführen wollte, schrieb er mich an: „He, wie, Ihr seid e Lugner!“ (Sinaus, hinaus, Ihr seid ein Lügnler!).“

Die Auszeichnung einer Journalistin.

Zum ersten Male ist einer Frau für ihre Tätigkeit auf journalistischem Gebiete eine Auszeichnung zuteil geworden. Die Redakteurin am Wiener „Freundenblatt“, Frau Ilona Patati, hat vom Kaiser Franz Josef das Goldene Verdienstkreuz erhalten. Die Wiener Frauenzeitschrift ist als Modeberichterstattung und bei Schilderung höfischer Feinheiten tätig, und ihr eleganter, schwingender Stil wird sehr geschätzt. Sie hat aber ihre gewandte Feder auch oft in den Dienst der Humanität gestellt und sich bei Veranlassung von Wohlthätigkeitsfesten in vornehmer und herzoglicher Weise betätigt.

Provinzial-Nachrichten.

- Zu dem Word an dem Oberregierungsrat v. Wöhrmann.**
V. Leipzig, 5. Aug. Die Eltern des jugendlichen Täters sind rechtshafte Arbeitsteile. Das Gericht großen Reichtums hat schließlich in dem Kopfe des jungen Georgi den Plan reifen lassen, den Sonderling zu berauben, wie er ihn vorher schon wiederholt um kleinere Beträge bei verschiedenen Gelegenheiten bestohlen hatte. Daß er die Abficht gehabt habe, ihn zu töten, bestritt der Mörder, dessen Vater auf dem Krankenbette die förmliche Kunde von der Tat seines mihätraten Sohnes aus dem Munde seines föhrligen Zöhterchens entgegennehmen mußte. Mit den Worten: „Der Robert hat den Herrn Rat tot gemacht“, trat das Kind an sein Bett. Der Vater war von dieser Nachricht so niedergeschmettert, daß er nicht vernehmungsfähig war.
— Erfurt, 5. Aug. (Vertrag.) Letzte Nacht wurde ein Mann verhaftet, der sich Eisenbahnstahlstücke aus Duisburg nannte und entsprechende Dienstuniform trug. Unter dem Vorgeben, er brauche 300 Mk. für die Reise nach Südwestafrika, wo er eine bessere Anstellung finde, soll er seine in Ursstadt wohnende Braut um drei blaue Scheine betrogen haben. Tatsächlich machte er sich in Erfurt gute Tage, und als er auf Veranlassung des Vaters der Braut selbstgenommen wurde, fand man bei ihm noch 200 Mk. vor.
— Mündenverderb, 6. August. (Einen wertvollen Fund) machte der Landwirt Mathies in Kleinboda; er ließ beim Ausgraben auf seinem Grundstück auf einen Topf, in dem

für ungefähr 3000 Mark sehr wertvolle Münzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert sich befinden.
* Erfurt, 5. August. (In den Auslands) traten die Maurer der hiesigen Baugewerke. Sie fordern einen Stundenlohn von 43 Pfennig für 10 1/2 Stunden Arbeitstag.
* Heiligenstadt, 5. August. (Erzichtig eines Volksfades) mit Wannen- und Brausefäden zu billigen Preisen beschloßen die Stadtoberordneten und bewilligten die geforderten Kosten.
* Jena, 5. August. (Ereignisse.) Erz. Staatsminister Dr. Nothe leitete der Stadtgemeinde, zu deren Ehrenbürger ernannt worden ist, einen prächtigen Festplatz aus geriebenem Silber.
* Jena, 5. August. (Das 5000ste Mitroff) besaß die Firma Carl Zeiß aus ihrem optischen Werkstätten.
— Gotha, 5. August. (Die Reinigung der Deutschen Brieftaschenlammerzeine.) der Germania-Ring wird am 7. August seine Tagung in Gotha abhalten, an die sich am Sonntag der 13. Deutsche Sammlertag anschließt. In der Brieftaschenausstellung werden Sammlungen von Mitgliedern des Gothaer Vereins und auswärtiger Sammler und Händler ausgestellt werden, die einen Wert von ca. 200 000 Mk. repräsentieren.
* Kahl, 5. August. (Beifahrer Unfall.) Die große Zehe wurde einem 11jährigen Knaben von der Kette eines Fahrrades, auf das er sich hinten aufgesetzt hatte, abgerissen und eine zweite schwer verletzt.
* Sonneberg, 5. August. (Aus der Haft entlassen) wurde der Schreibergeselle Hofmann, der am letzten Sonntag im Streifen seinen Arbeitskollegen Josef Böhm durch einen Schlag mit dem Spatzenstiel über den Kopf verletz hatte, so daß dieser an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Er will in Kehlner gefangen haben.
* Sonneberg, 5. August. (Infolge Krampfadern) suchte verstarb eine Frau in Oberlind auf ihrem Hof. Nichtig verstarb sie einen heftigen Blutanfall, und die ihr ein Arzt Risse bringen konnte, hatte sie sich vollkommen verblutet. In einer Blutlache fanden sie ihre Angehörigen.
* (Stadtfest, 5. August. (Feuer) entstand in Kahl an der Werra infolge einer Benzineinwirkung in der Nähe des Hotel „Weimarischer Hof“ gelegenen Halle, in welcher sich eine Automatenverleider befindet, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Hotel „Weimarischer Hof“ und das „Gasthaus zur Erholung“ sind stark bedroht.

Vermischtes.

Internationale Benanntensche. Der Befehl Polizei ist es gelungen, einen internationalen Taschendieb zu verhaften, der einer Bande angehört, die sich anheimelnd nur mit dem Nachstahl von Kassenbüchern befaßt. Im Polizeistandale des hiesigen Bundesbücherei in Biele verhaftete ein Detektiv einen Franzosen, der verheiratet, die Keitische einer Dame zu öffnen. Der Franzose gehört vermutlich zu einer internationalen Bande von Eisenbahnbedienen, die in der letzten Zeit dreimal hintereinander bei der Wfahrt der Schnellzüge ein Gedränge verurteilten und Reisende dabei plündern. Am 23., 25. und 27. Juli wurden auf diese Weise 800 Mark in Kassenbüchern, 400 Fr. in Schweizerfranken und 200 Fr. in französischen Banknoten entwendet.
Ein mehrerer Juwelendiebstahl ist in der englischen Stadt Southport (Lancashire) verübt worden. In der Werra wurden einer Mrs. Scott Juwelen im Werte von 8000 Mk. aus dem Goldschrank gestohlen. Der Dieb muß mit den Verhältnissen des Hauses genau bekannt gewesen sein, da er die Schlüssel zum Goldschrank in einem bestimmten Kasten fand und nach verübt dem Diebstahl zurückging. Ein anderer Missetäter des Goldschanks, in dem sich für 400 000 Mk. Juwelen befinden, blieb auffaßenderweise unberührt. Mrs. Scott war ausgegangen, aber zwei Dienstmädchen waren im Hause.
Schiffuntergang. Der Dampfer „Maori“ ist auf der Fahrt nach Kapstadt nach Neuseeland untergegangen. Von der Mannschaft, bestehend aus 60 Mann, wurde ein Teil gerettet; es waren meist Londoner.
Eine heilige Explosion erfolgte in Hamburg auf dem Wfahelmsberger Bahnhof, wo in einem Lagerstuppen ein Wagon mit 25 gefüllten Benzol- und Zeeberhöhlern Feuer gefangen hatte. Mit furchtbaren Krachen wurden die explodierenden Behälter bis 50 Meter weit geschleudert. Der Wagon drückte vollständig aus. Der Schaden ist bedeutend. Das Feuer ist wohlpeinlich durch fliegende Funken einer vorüberfahrenden Lokomotive verursacht worden.
Abgebranntes Auto. Bei Bernad im Fischelgebirge geriet ein auf der Fahrt befindliches großes Reiseauto, welches aus 35 000 Mark bewertet wird, in Brand und verbrannte. Die Wagen, die eine Fahrfortschrittsmaschine aus Münster, die sich ebenso wie der Chauffeur nur durch schleuniges Wfpringen von dem Kraftwagen retten konnte.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die letzten diesjährigen Ferienüberzüge nach den Ostseebädern von Berlin aus verkehren am 18. August nach Ostsee, Stolpmünde, Rügenaufermündung (Neuwasser), Ferscht, Ferscht (Grißow), Hork, Rostock, Trepow, a. H. (Deep), Rostock (Kollberger Meer), Senergen (Görlitz), Groß-Müritzen (Rost), Alt-Ranzitz (Bauerhütte), Sorenshagen, Dienenow (Sera und Hil), Müritzen, Swinemünde (Stettinshafen), Albed, Feringaburg (Neuhof), Ranzitz (Nedert), Rostow, Jinnowitz (Carlsagen, Jempin), Wörschagen (Graag), Müritzen (Müritzen, Dierhagen, Walfrow, Wrenschop), Göhren, Bage, Sellin, Witz, Cahnis, Lohme, Glowe, Rignitz, Frewow, Warnemünde, Helligsdamm, Karpelitz (Mendize), Brunschaten, Alt-Goar).
14. August nach Müritzen, Graevenitz, Helligshafen, Jinnowitz, Müritzen, Timmenborfer Strand, Scharbeutz und Angalt. Zu jedem Sonderzuge gelangt nur eine beschränkte Anzahl (400) Fahrkarten zur Ausgabe und ist möglichst zeitige Vorausbestellung geboten. Der Vorverkauf findet an den Bahnhöfen, und im Verbands-Deutscher Eisenbahnen, unter den bekannten Bestimmungen genannten Tagen statt. Diese Karten gelten zwei Monate, freigelegt wird nicht gemacht. Fahrunterbrechung aus auf dem Rückzuge gestattet. Der Sinweg (Dampfer oder Bahn) muß bei Lösung der Fahrkarte bestimmt werden, der Rückweg kann zum Teil wahlweise erfolgen. Ausführliche Pläne und Zustände (schriftlich gegen Rückporto) kostenlos an den Bahnhöfen und durch den Verband Deutscher Eisenbahnen, Berlin, Unter den Linden 76, sowie in unserer Stadt durch Otto Wfshaphal, Halle a. S.